

Nahost-Synode: 41 konkrete Vorschläge warten auf Umsetzung

Salzburger Kirchenhistoriker und Synoden-Experte Winkler hofft auf schnellere Veröffentlichung der Synodenvorschläge als es traditionell der Fall ist - Eigene Einrichtungen sollen Umsetzung vor Ort kontrollieren

22.10.2010

Vatikanstadt, 22.10.2010 (KAP) Die Nahost-Synode im Vatikan neigt sich ihrem Ende zu - damit richtet sich der Blick der Teilnehmer auf den wichtigen "postsynodalen Prozess", in dem die Umsetzung der von der Synode erarbeiteten konkreten Vorschläge kontrolliert wird. Erarbeitet wurden in den Arbeitsgruppen der zweiten Synodenwoche 41 "sehr konkrete Vorschläge, die enorme Verbesserungen für die Christen im Nahen Osten mit sich bringen würden", zeigte sich der Salzburger Kirchenhistoriker und Ökumene-Experte Prof. Dietmar Winkler gegenüber "Kathpress" zuversichtlich.

"Wünschenswert" und ein "wichtiges Zeichen" gegenüber den Christen im Nahen Osten wäre laut Winkler eine "rasche Veröffentlichung" dieser Vorschläge. Dies jedoch würde dem allgemeinen Usus widersprechen, da die Vorschläge eigentlich an den Papst gerichtet sind, der auf dieser Basis - meist rund ein Jahr später - die offizielle Apostolische Exhortation verfasst. Sollte man sich auch bei dieser Synode an diese Tradition halten, so drohe dies, "dem synodalen Prozess die Dynamik zu nehmen", befürchtet Winkler.

Die bisher erarbeiteten 41 Vorschläge ("propositiones") gruppieren sich laut Winkler um die Themenblöcke "Christliche Präsenz im Nahen Osten", "Kirchliche Communio" und "Christliches Zeugnis". Laut geworden sei in mehreren Arbeitsgruppen der Ruf nach einer "permanenten Struktur vor Ort", die durch regelmäßige Treffen etwa an gemeinsamen pastoralen Konzepten arbeiten sollte, berichtete Winkler. Insgesamt richte sich der Blick der Synodenväter derzeit "sehr stark auf den postsynodalen Prozess", d.h. auf die Sicherung und Umsetzung der Ergebnisse und Vorschläge vor Ort.

Mit den Beratungen in der zu Ende gehenden zweiten Synodenwoche zeigte sich Winkler insgesamt "sehr zufrieden". Es sei intensiv diskutiert und an den Texten gearbeitet worden, auch habe man sich als Experte - Winkler hat als einer von 36 geladenen Experten teilgenommen - in die Beratungen der Gruppen produktiv einbringen. "Es war eine gewaltige und höchst intensive Erfahrung", so Winkler.

O-Töne des Gesprächs mit Prof. Winkler können unter www.katholisch.at/o-toene abgerufen werden.

[Teilen](#) |